Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 286. Mittag-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 22. Juni 1865.

Preußen.

Berlin, 21. Juni. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Geheimen Ober-Berg-Rath Martins, vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Rittergutsbesitzer Schlemmer zu Raudnitz im Kreise Rosenberg in Westpreußen den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem evangelischen Kantor und Lehrer Hennicke zu Klein-Wanzleben im Kreise Wanzleben den Adler der vierten Klasse des königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Regierungs-Kanzlei-Secretär Küchenmeister zu Merseburg, den Förstern Schnigge zu Klein-Fließ im Kreise Labiau und Wolck zu Sysdroyheide im Kreise Ortelsburg das allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Unteroffizier Kraemer vom 5. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 42 die Rettungs-Medaille am Bande, ferner dem Corps-Auditeur des 6. Armee-Corps, Ober-Auditeur, Justizrath Noack zu Breslau den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen; den Stadtrichter Schmid in Breslau zum Stadtgerichtsrath zu ernennen; so dem Rendanten Lohff und dem Controleur Otto bei der General-Lotterie-Kasse, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen, und den Stadtrath Becker in Halberstadt, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Zeitz getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Zeitz für eine zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Berlin, 21. Juni. [Se. königl. Hoheit der Kronprinz] traf nach Mittheilungen aus Stettin am 19. Vormittags 11½ Uhr von Berlin dort ein. In der höchsten Begleitung befand sich der Chef des Generalstabs 2. Armee-Corps, General-Major Petersen, der Hauptmann im Generalstabe von der Burg und der persönliche Adjutant, Lieutenant Graf Eulenburg.

Se. königl. Hoheit empfing den Besuch Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht Sohn und die Meldungen der avancirten Offiziere der Garnison, besichtigte um 1 Uhr das Landwehr-Bataillon Stettin, begab sich um ⅓3 Uhr an Bord Sr. Majestät Schiff „Grille" nach Swinemünde, besichtigte dort das 1. Bataillon 5. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 42 und kehrte Abends 11 Uhr mit der „Grille" nach Stettin zurück.

Am 20. Juni 9¾ Uhr Morgens wohnte Se. königl. Hoheit der Kronprinz dem letzten Theile der Besichtigung des Garde-Landwehr-Bataillons Stettin durch den General-Major von Löwenfeld auf dem kleinen Exerzierplatz vor dem Berliner-Thor bei und sah dabei den Parademarsch und einige Evolutionen. Höchstderselbe besichtigte dann auf demselben Platz das 1. und Füsilier-Bataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommerschen) Nr. 2 und das pommersche Pionnier-Bataillon Nr. 2. Unmittelbar von dieser Besichtigung begab sich Se. königl. Hoheit zu Pferde nach dem großen Exerzierplatze bei Krekow, wohnte den Schießübungen der Landwehr-Artillerie bei und kehrte gegen 2 Uhr nach Stettin zurück. (St.-A.)

[Se. Maj. der König] sind heute Morgen 8 Uhr mit dem bereits gemeldeten Gefolge nach Karlsbad abgereist. Zur Verabschiedung waren der Prinz Albrecht und Prinz August von Würtemberg, der Prinz Anton von Hohenzollern, sämmtliche Minister, der General-Feldmarschall Graf Wrangel, der Gouverneur, General Graf Waldersee, der Commandant, der Polizei-Präsident v. Bernuth, der Geh. Commerzienrath Krupp und Andere auf dem Anhaltischen Bahnhofe anwesend.

[J. M. die Königin-Wittwe] ist heute Morgen 9 Uhr von Schloß Sansouci über Großbeeren zu einem vierzehntägigen Besuche an dem k. sächsischen Hofe nach Pillnitz abgereist.

[Der Prinz Albrecht (Sohn) und die Prinzessin Alexandrine] haben sich gestern Abend zu einem vierzehntägigen Aufenthalte nach Schloß Camenz in Schlesien begeben.

[Herr v. Bismarck.] Wie wir hören, wird sich der Minister-Präsident v. Bismarck am Sonnabend nach Karlsbad begeben.

[Die Mitglieder des Staatsministeriums] traten gestern Abend im auswärtigen Amte zu einer vertraulichen Besprechung zusammen.

⊙ **Berlin**, 21. Juni. [Aus der „Prov.-Corresp."] Die neueste Nummer der „Prov.-Corr." beschäftigt sich hauptsächlich mit der jetzt beendeten Session des Landtages, über welche sie eben so entrüstet, als drohend sich geberdet. Zur ersten Sorte der „Entrüstung" gehört der bereits telegraphirte Passus:

„Die Wirksamkeit des Landtages war daher nicht blos eitel und nichtig, sie war geradezu verderblich: die Einrichtung, welche dem Lande zum Segen gereichen sollte, ist immer mehr eine Quelle der Gefahren und der schwersten Besorgnisse für die öffentliche Wohlfahrt geworden."

Schrecklich — — aber nicht wahr! Zur zweiten Sorte der „Drohung" rechnen wir folgende Stelle:

„Die Regierung des Königs, welcher die Sorge und Verantwortung für das Heil und Gedeihen Preußens vor Allem in die Hand gelegt ist, wird sich der schweren Verpflichtung nicht entziehen können, jenen Gefahren wirksam vorzubeugen."

Der zweite Artikel erzählt den „Schluß des Landtages" mit der Thronrede und den „Abschiedsworten im Herrenhause", nämlich Ansprache des Grafen Stolberg. Hieran schließt sich „parlamentarische Pflichtversäumniß", welche in dem Ausbleiben der Präsidenten bei dem Schlusse der Session im weißen Saale gefunden wird. Die Frage, „wie soll es mit dem Staatshaushalt weiter gehalten werden", beschäftigt dann die „Prov.-Corr."; sie bringt die bekannte Erklärung des Finanzministers, daß nämlich das Ministerium die Einnahmen und Ausgaben zusammenstellen und, nachdem der König diese Verwaltungsnormen genehmigt, dieselben veröffentlichen solle, und fügt daran den Satz:

„Man darf annehmen, daß in dieser Erklärung der Weg vorbezeichnet ist, welchen die Staatsregierung in der Staatshaushalts-Angelegenheit gehen wird. Ueber die Ausführung der angekündigten Maßregel dürften die weiteren Berathungen und Entschließungen des Staatsministeriums bald erfolgen."

Noch einige weitere Artikel beschäftigen sich mit den Landtags-Angelegenheiten. Zur Reise des Königs erfahren wir:

Se. Majestät der König hat am 21., Morgens 8 Uhr, die Reise zur erneuerten Kur im Bade Karlsbad in Böhmen angetreten. Se. Majestät sollte um 12 Uhr in Altenburg eintreffen und daselbst ein Frühstück einnehmen, um 5 Uhr in Schwarzenberg anlangen, von wo die Fahrt im Postwagen bis Karlsbad fortgesetzt wird. Die Ankunft daselbst soll um 9 Uhr Abends erfolgen. Der König wird in Karlsbad den Namen eines Grafen von Zollern führen und wie früher im „Goldenen Schild" Wohnung nehmen.

Der Minister-Präsident v. Bismarck folgt Sr. Majestät in den nächsten Tagen, möglicherweise erst am Sonnabend, indem seine Anwesenheit noch bei einigen Ministerberathungen und zur Erledigung einiger wichtiger Angelegenheiten erforderlich erscheint.

[Die Budget-Commission des Herrenhauses.] Die „Berl. Ref." schreibt: Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses hat nicht weniger als 57 Sitzungen gehalten; die des Herrenhauses — eine. Aber es war ein Löwe! Der Bericht über diese Arbeit ist dessen Zeuge. Die Commission giebt keine jener unnütz verwirrenden und aufregenden Uebersichten oder Tabellen über Steuererträge, Einnahme- und Ausgabesteigerung oder ähnliche Finanzfragen; nichts dergleichen hält sie einer besonderen Anlage werth; die einzige Anlage, die sie abdrucken läßt, ist eine Nachweisung der durchschnittlichen Aufzuchtskosten der Landbeschäler in den Landgestüten, „da es für eine große Anzahl der Mitglieder des Herrenhauses von Interesse sein dürfte, von deren Inhalt Kenntniß zu nehmen!" Die Aufzuchtskosten der Landbeschäler — das ist das Einzige, was die Budget-Commission des Herrenhauses für interessant genug erachtet, um es den erlauchten Herren in einer Special-Nachweisung vorzulegen! Welche Anschauung, welche Zustände!

[Der neue Cäsar.] Die „Voss. Z." schreibt: Der Wunsch Frankreichs, eine Verfolgung der Vesinier'schen Schrift über den neuen Cäsar hier eintreten zu lassen, scheint nun doch, obwohl man es aus den in unserer Notiz angegebenen Gründen bezweifelte, erfüllt zu werden. Wenigstens ist der Drucker des Werks am Sonnabend bereits wegen des Inhalts vernommen worden. Wegen des formellen Vergehens war derselbe schon früher zu 100 Thlr. Geldstrafe verurtheilt worden.

[Als Ergebniß der letzten Conseilberathungen] scheint nach der „B.- u. H.-Z." angenommen werden zu dürfen, daß vorerst außerordentliche Maßregeln weder in Bezug auf die künftige Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses, noch in Betreff der Presse und der Versammlungen nicht zu erwarten sind.

[In Köln] hat gestern die Erzbischofswahl stattgefunden, unter Assistenz des Ober-Präsidenten v. Pommer-Esche als königlichen Commissarius zur Wahrung des landesherrlichen Majestätsrechts.

[Landräthliche Zusammenkunft.] In verflossener Woche fand in Rolandseck eine Zusammenkunft der Landräthe der Rheinprovinz statt. Die Veranlassung dazu ist unbekannt geblieben.

[Die dänische Prinzessin Dagmar] welche, als sie Aussicht hatte, Kaiserin von Rußland zu werden, aus der lutherischen Kirche zur griechisch-katholischen übertrat, ist jetzt wieder in den Schoß der lutherischen Kirche zurückgekehrt. — Einige Blätter fragen neugierig: „Wo bleibt da die Moral?"

Gumbinnen, 20. Juni. [In der Spritzenbeschaffungsangelegenheit] ist in Folge eines Ministerialbescheides die königl. Regierung zwar zur Rückzahlung der dem Magistrate auferlegten Geldstrafe von 15 Thaler veranlaßt worden, eine Rückgabe des executivisch eingezogenen Stadtkassengeldes von 550 Thlr. hat jedoch nicht stattgefunden, vielmehr ist dem Magistrate die erneute Weisung zugegangen, über den bestätigten Etat hinaus noch eine Spritze aus einer bestimmt angegebenen berliner Bezugsquelle zu beschaffen. Die Sache dürfte damit noch nicht erledigt sein. (Pr. Litt. Z.)

Deutschland.

Augsburg, 18. Juni. [Richard Wagner] wurde vom hiesigen Bezirksgerichte wegen Amtsehrenbeleidigung an dem Bahnhofverwalter Haug in Augsburg (der Protest erhob, weil Wagner sein über 10 Pfund wiegendes Gepäck mit in den Personenwagen nahm, was Wagner mit „dummer Mensch" erwiderte) zu 25 Fl. Strafe verurtheilt.

Kassel, 20. Juni. [Die bekannte Verlobung.] Die Mittheilung, daß die Verlobung des Prinzen Wilhelm von Hanau, dritten Sohnes unseres Kurfürsten, mit der Prinzessin Elisabeth, Schwester des regierenden Fürsten von Schaumburg-Lippe, stattgefunden, hat von der „Hannover'schen-" und der „N. Pr. Ztg." in Berlin ein Dementi erfahren. Trotzdem ist die Verlobung eine Thatsache. Die Hindernisse, welche der Verlobung seither entgegengestanden, waren mehr in dem Widerstande des Kurfürsten, als in dem versagten Consens des Fürsten von Lippe zu suchen. Da aber nunmehr die Einwilligung des Kurfürsten erfolgt ist, der Prinz eine standesgemäße Dotation erhalten und überdies noch zum Majoratsherrn designirt ist, dürften der Verlobung und demnächstigen Vermählung des Brautpaares keine Hindernisse mehr entgegenstehen. Soviel wir wissen, wird für die künftige Hofhaltung des Prinzen das Palais, welches die verstorbene Prinzessin Caroline von Hessen in unserer Stadt bewohnt hat, neu in Stand gesetzt; ein Anzeichen, welches die ursprüngliche Nachricht demnächst bestätigen dürfte. Der Prinz hat seine Verlobte vor einigen Jahren am Hofe seines Pathen, des regierenden Königs von Preußen kennen lernen, welcher der Verlobung auch jeden möglichen Vorschub geleistet hat. (Elb. Z.)

Kassel, 18. Juni. [Bevorstehende Auflösung des Landtags.] Wie die „Weser-Ztg." aus sicherer Quelle melden zu können glaubt, geht man nunmehr ernstlich damit um, der bereits unter den obwaltenden Verhältnissen viel zu lang andauernden Thätigkeit der Ständeversammlung ein Ziel zu setzen. Nur über die Form, in welcher dies geschehen soll, bestehen noch an entscheidender Stelle Meinungsverschiedenheiten. Während der Minister des Innern, Rhode, die Ansicht vertritt, den Ständen erst noch einige der wichtigeren Gesetze, welche im Ministerium ausgearbeitet sind, vorzulegen, und dann eine Vertagung der Versammlung auf drei Monate eintreten zu lassen, verlangt der Kurfürst einfach die „Entlassung" derselben, wodurch die Wiedereinberufung der Kammer innerhalb der laufenden Finanzperiode dem Ermessen der Regierung anheim gegeben wird. Minister Rhode soll dieser Auffassung ernstlich entgegen treten, und da seine Ansicht durchzudringen scheint, dürfte eine einfache Vertagung der Stände eintreten.

Oesterreich.

Triest, 18. Juni. [Die Nachrichten aus Alexandrien] lauten beunruhigender und der sardinische Dampfer „Principe Carignano", der heute hier eintraf, hatte keinen reinen Gesundheitspaß und wurde vorläufig in Contumaz gesetzt. Man hat mancherseits darüber Glossen gemacht, doch soll, wie ich höre, dieser Dampfer auch weder in Brindisi, noch in Ancona Pratica erhalten haben. Schwer ist es, beiden Ansichten hier gerecht zu sein. Die Einen sprechen sich entschieden gegen die Contumaz aus, weil dieselbe auf den Verkehr mit Alexandrien (den einzigen, der noch so ziemlich blüht), einen nachtheiligen Einfluß äußern werde; die Anderen, bei denen die Angst vor der Cholera seit den Jahren 1849 und 1855 sehr groß ist, verlangen dringend, man solle durch die Quarantäne die Stadt vor dieser Geißel schützen. Die beiden Principien: Contagion und Nicht-Contagion stehen sich wieder streitend gegenüber. Wie ich vernehme, soll von hier aus wegen der Entscheidung nach Wien telegraphirt worden sein. In Ancona wurden die Passagiere, welche dort landen wollten, in Contumaz gesetzt. In Alexandrien selbst scheint großer Alarm zu herrschen, sonst hätte sich wohl eine bedeutende Zahl Flüchtlinge nach Europa eingeschifft. Hier in Triest ist noch kein einziger Cholerafall vorgekommen; obwohl nach der bedeutenden Hitze seit acht Tagen kühles und feuchtes Wetter eintrat, ist der Gesundheitszustand ein befriedigender. (Ostd. P.)

Italien.

Florenz, 16. Juni. Was die Unterhandlungen Vegezzi's betrifft, schreibt man der „K. Z.", so habe ich nur zu bestätigen, was ich Ihnen in meinem jüngsten Schreiben gemeldet habe. Die Jesuitenpartei hat den Papst schwankend gemacht, und obgleich derselbe sich nicht absolut gegen die Bedingung des von den Bischöfen verlangten Eides widersetzt, meint er doch, er könne es nicht über sich nehmen, in dieser wichtigen Frage allein zu entscheiden. So habe er denn die Congregationen zusammenberufen, um ihnen die Frage zur Begutachtung vorzulegen. Allerdings steht zu befürchten, daß die Congregationen bearbeitet werden, um die Verständigung mit Italien zu vereiteln. Man hatte in Rom gehofft, Italien eine Anerkennung der weltlichen Gewalt des Papstes zu entreißen. Diese Hoffnung ist jedoch gescheitert. Die Sachen sind aber so weit gediehen, daß nach meiner Ueberzeugung — ich spreche hier lediglich eine Vermuthung aus — die Unterhandlungen, wenn sie auch augenblicklich zu keinem Ergebnisse führen sollten, in einigen Monaten wieder aufgenommen werden dürften. Man weiß in Rom, daß die Convention vom 15. September unwiderruflich ist, und so wird man früher oder später doch mit Italien sich auseinandersetzen müssen.

Turin, 17. Juni. [Die Unterhandlungen mit Rom.] Diejenigen französischen Blätter, welche über die römischen Verhandlungen gut unterrichtet zu sein pflegen, betonen heute ausdrücklich, daß die Schwierigkeiten, von denen österreichische und italienische Quellen sprachen, zwar vorhanden gewesen, doch überwunden seien. Man hat sich laut dem „Pays" schließlich dahin geeinigt, daß alle Bischöfe sich schriftlich verpflichteten, den Gesetzen des Königreichs zu gehorchen; außerdem habe man allen abwesenden Bischöfen die Rückkehr in ihre Diöcesen gestattet; nur einige, die der öffentlichen Ruhe gefährlich werden konnten, hatte man ausgeschlossen. Die „France" glaubt gleichfalls versichern zu können, daß die Verhandlungen auf gutem Wege sind, und an ihrem Erfolge nicht ernstlich mehr zu zweifeln ist. Uebrigens bestätigen die römischen Briefe der augsb. „Allg. Ztg." die Angabe unseres florentiner Correspondenten, daß „jene Partei, welche man hier (in Rom) kurz nach ihren Führern die „jesuitische" nennt, alle ihre Reserven ins Feuer schickte, um auf das Gemüth des Papstes zu wirken, und ihn gegen jede Zuvorkommenheit und Zugeständnisse irgend welcher Art für die „Excommunicirten" zu warnen." Den Papst sollen „ziemlich materielle Argumente schließlich wenigstens schwankend gemacht haben, obwohl es noch immer sein Ehrgeiz wäre, die Versöhnung mit Italien zu Stande zu bringen."

[Briganten.] Bei dem letzten Gefechte der Franzosen mit der bourbonistischen Bande Andreazzi unweit Falvaterra scheinen die Franzosen wieder eine Schlappe erhalten zu haben; wenigstens sprechen die pariser Blätter vom „lebhaften Widerstande" der Bande; auch gestehen sie drei Verwundete zu. Diese Niederlagen der Franzosen sind schmachvoller für die französische Regierung, als für die Truppen, da diese in unzureichender Anzahl zu sein pflegen, wenn sie einmal zufällig mit einer Bande zusammentreffen.

Frankreich.

* **Paris**, 19. Juni. [Das Dankschreiben des Kaisers. — Algerien. — Ernennungen.] Das bereits mehrmals angesagte Dankschreiben des Kaisers an die Kaiserin soll nun nicht erlassen werden. Die „angehoffte" Ernennung der Kaiserin zur Vice-Präsidentin des geheimen Rathes ist auch bis auf Weiteres vertagt worden; doch ist es Thatsache, daß der Kaiser bei dem Empfange des diplomatischen Corps die Energie und Einsicht, mit welcher die Kaiserin während seiner Abwesenheit die Zügel der Regierung geführt habe, in entschiedenen Ausdrücken hervorgehoben und hiermit seinen Dank ausgesprochen hat. — In Betreff der Angelegenheiten Algeriens erfahre ich aus einer sonst gut unterrichteten Quelle, daß eine politische Reorganisirung dieser Länder für jetzt sistirt ist, da man nach genauerer Prüfung dieser Frage die Ueberzeugung gewonnen hat, die weitere Entwickelung sei wohl eingerichteten und entsprechend unterstützten Colonisations-Unternehmungen zu überlassen. Der vielbesprochene Senats-Consult über Algerien soll noch nicht vom Stapel gelassen werden. — Dem Vernehmen nach steht es bereits fest, daß Marschall Canrobert, der seiner schwierigen Stellung in Lyon nicht ganz entsprochen hat, den Marschall Magnan als Commandant der pariser Besatzung ersetzen und daß ihm in Lyon der General Ladmirault nachfolgen werde. Die letztere Ernennung soll den Zweck haben, dem vom Kaiser beliebten lyoner Präfecten, Herrn Chevreau, freieren Spielraum zu lassen.

[Prinz Napoleon] ist heute Früh auf Verlangen des Kaisers in den Tuilerien erschienen und hat mit demselben eine längere Unterredung gehabt. Man glaubt daraus schließen zu können, daß das Werk der Versöhnung bereits auf dem besten Wege ist. Doch dürften vielleicht die speciellen Gründe selbst, die den Bruch herbeigeführt haben und bis jetzt noch nicht hinlänglich aufgeklärt sind, die Verständigung für jetzt noch erschweren und den Ausgleich selbst von der Zeit und Vergessenheit abhängig machen. Für diesen Fall hat der Prinz die Absicht, seine Familie nach Prangins zu begleiten und sich von dort in das Seebad von Havre zu begeben, um sich dort längere Zeit aufzuhalten.

[Die Arbeitseinstellungen.] Die Kutscher der Société impériale haben auch heute ihre Zügel noch nicht wieder ergriffen. Wie es heißt, soll die Regierung die Gesellschaft aufgefordert haben, ihren vertragsweise übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls man die Gesellschaft für aufgelöst erklären würde. Was weiter geschehen wird, weiß man noch nicht, doch heißt es, daß man höchsten Ortes entschlossen ist, Maßregeln gegen die Arbeiter zu ergreifen, da die großen Arbeitseinstellungen gerade in einem Augenblicke, wo man die Concurrenz mit dem Auslande aufnehmen muß, große Besorgnisse erregen. Die Regierung ließ das Coalitionsgesetz von den Kammern votiren, weil sie, aufgebracht durch die Erwählung des neuen Oppositions-Deputirten in Paris, die Bourgeoisie, welche sich durch ihr Votum zu Gunsten der Freiheit ausgesprochen, bestrafen wollte, und zu gleicher Zeit hoffte, sie mit den arbeitenden Klassen zu entzweien und diese auf die Seite der Regierung zu bringen. Dieser Plan mißlang auch nicht ganz. Die Arbeiter stehen jetzt ziemlich schlecht mit den Meistern und Arbeitgebern, sind aber doch deßwegen gerade nicht regierungs-

freundlicher geworden. Die Regierung selbst befindet sich aber in großer Verlegenheit. Sie hatte die Tragweite des Coalitionsgesetzes nicht berechnet, außer Acht gelassen, daß die große französische Industrie, die nicht mehr durch das Prohibitiv-System geschützt ist, durch die Krisis, welche dieses Gesetz hervorrufen muß, in die größte Gefahr gebracht wird. Sie ist nun in die Alternative gestellt, entweder die Dinge ruhig ihren Gang gehen zu lassen, oder einzuschreiten, wodurch sie sich jedoch die Arbeiter ganz entfreunden würde. Was die Arbeitseinstellungen selbst anbelangt, so sind dadurch die Arbeitgeber und Meister, die keine großen Capitalien zur Verfügung haben, genöthigt gewesen, den Arbeitern nachzugeben. Dagegen haben viele derer, welche großes Vermögen besitzen, ihre Fabriken geschlossen, darunter mehrere Gerber, obgleich die Arbeiter gerade ihre Arbeit einstellen wollten, als sich eine große Anzahl Häute in der Lauge befand und man die Arbeiter, ohne ungeheure Verluste zu erleiden, keine vierundzwanzig Stunden entbehren konnte. Die Arbeitseinstellungen finden gewöhnlich in solchen Momenten statt. Was die Société impériale anbelangt, die ohnedies sehr wenig beliebt ist, so wird dieselbe wohl zu Grunde gehen; Herr Ducoux, der Director derselben, soll schon seine Entlassung eingereicht haben.

Paris, 21. Juni. [Der Kaiser.] Man verkündet hier die nahe bevorstehende Abreise des Kaisers nach Vichy; von da wird er sich nach Biarritz begeben und dort mit der Kaiserin zusammentreffen. (B. B. Z.)

Schweiz.

Bern, 20. Juni. [Die polnischen Invaliden.] Die Schweizerbehörden unterstützen nur noch bis Anfang Juli die polnischen Invaliden; eben so wird nur bis zu jenem Zeitpunkte den Flüchtlingen eine Reisehilfe bewilligt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Juni. [Rücksichtlich der Beleidigungen der schleswig-holsteinischen Flagge in Randers] können wir aus bester Quelle mittheilen, daß eine strenge Untersuchung eingeleitet ist und die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden. Wie wir erfahren, hat das hiesige Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten schon im Interesse des dänischen Handels und der dänischen Schifffahrt, um event. Wiedervergeltung vorzubeugen, proprio motu das Nöthige beim Justizministerium veranlaßt, ehe noch seitens der Vertreter auswärtiger Mächte Vorfragen geschehen waren, welche letztere sofort auf's Befriedigendste beantwortet werden konnten. Hoffentlich wird sich daher nichts in obiger Weise wiederholen. (H. N.)

Rußland.

⊙ **Warschau**, 20. Juni. [Rückkehr des Gen. v. Berg.] Als wir unseren gestrigen Brief zur Post schickten, wußten wir noch nicht, daß zur selben Zeit General Berg aus Petersburg hier angekommen war. Er wurde an dem Petersburger-Eisenbahnhof von vielen Militärs und hohen Civilbeamten empfangen, und auch einige der Bürger, die so zu sagen zu den Stammgästen des Schlosses gehören, waren in Gala an der Eisenbahn erschienen. Die Gerüchte also, welche lauteten, daß der General nicht mehr zurückkommt, sind thatsächlich widerlegt, wir werden nun wohl bald sehen, was es mit dem Gerede von dem Abgang Trepows, und von dem Aufhören seines Amtes, der General-Polizeimeisterei für das Königreich Polen, für eine Bewandtniß hat. Zugleich mit Berg sind die letzten derjenigen Herren Civil und Militärs (mit Ausnahme Miliutins), welche zum Leichenzug nach Petersburg sich begeben hatten, hierher zurückgekehrt. Unter den erst gestern zurückgekehrten befand sich auch der Schwager Wielopolski's, Ostrowski, unter Constantin hier Minister des Innern, welcher allein von denjenigen, die die polnische Deputation in Petersburg ausmachten, von dem Großfürsten Constantin empfangen wurde. Auf den Wunsch des Großfürsten ist Ostrowski länger als seine Collegen in Petersburg geblieben.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 22. Juni. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht folgende Depesche aus Madrid: Das Cabinet Narvaez hat seine Entlassung eingereicht. O'Donnel ist beauftragt, ein neues zu bilden. (Wolff's T. B.)

Stuttgart, 21. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurden die Eisenbahn-Staatsverträge mit Preußen und Baden einstimmig und mit dem Vorbehalt der ständischen Zustimmung für etwaige spätere Zusatzverträge angenommen.

Wien, 21. Juni. Die „Generalcorrespondenz" bezeichnet die Darstellung in der „Kölnischen Zeitung" vom 20. d. unter der Ueberschrift „Oesterreich und die römischen Unterhandlungen", so weit darin von einer Betheiligung des Freiherrn von Bach die Rede ist, als Erdichtung.

Brüssel, 21. Juni. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der preußisch-belgische Handelsvertrag mit 65 gegen 10 Stimmen angenommen; 3 Kammermitglieder enthielten sich der Abstimmung. — Wegen des zwischen dem Kriegsminister Baron Chazal und dem Abgeordneten Delaet vorgefallenen Duells verlangte der Generalprocurator die Ermächtigung der Kammer zu einer gerichtlichen Verfolgung der Betheiligten. Die Angelegenheit wurde an eine aus 5 Mitgliedern bestehende Commission verwiesen. Die bei dem Duell betheiligten Zeugen werden nicht gerichtlich verfolgt werden.

Breslau, 22. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Schuhbrücke Nr. 84 das Doppelrohr eines Lefaucheux-Gewehres, dasselbe war von brauner Farbe und oberhalb mit den in Silber eingelassenen Worten „Damast fein" und am untern Theile mit den Buchstaben C. L. G. gezeichnet; neue Junkernstraße Nr. 23 ein schwarzer Tuchrock, ein Paar dergleichen Beinkleider und zwei Mannshemden; Nikolai-Stadtgraben Nr. 6e eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand nebst gelber Kette und Medaillon; kleine Scheitniger-Straße Nr. 9 vier bis fünf Pfund gebrauchte Bettfedern, welche sich in einem alten Leinwand-Sacke befanden; einem Schiffsknecht ein Paar schwarze Buckskin-Hosen, eine roth melirte Weste, ein [illegible] Halstuch und zwei bunte Taschentücher; gedachte Gegenstände, welche [illegible] Schiffsknecht erst an demselben Tage gekauft, hatte derselbe einem unbekannten Manne zum Tragen übergeben, der, einen günstigen Augenblick benützend, mit den Sachen in der Friedrich-Wilhelms-Straße verschwand, ohne daß es gelungen ist, desselben bis jetzt habhaft zu werden; Gräbschner-Straße Nr. 27 eine schwarze Sammet-Taille, ein Frauenrock von rothem Camelot, ein Halsband von Bernstein, diverse kleine Werkzeuge und eine große Schachtel.

Abhanden gekommen: einem Uhrmacher-Gehilfen, während derselbe in stark angetrunkenem Zustande den Ring passirte, eine silberne Cylinderuhr mit emaillirter Kapsel.

Verloren wurden: eine goldene Kapsel in der Form eines Albums, acht Photographien enthaltend; ein Hundemaulkorb nebst Steuermarke Nr. 3247/65; ein Portemonnaie, in welchem sich einiges Kleingeld, ein Schlüssel, ein Drücker und eine Elle schwarzes Band befanden.

[Unglücksfall.] Am 19. d. M. Abends war das 1¾ Jahr alte Töchterlein eines vor dem Nikolaithor wohnenden Tischlermeisters nur kurze Zeit unbeaufsichtigt in dem zu dem Wohnhause gehörenden Gehöft allein zurückgelassen. Während dieser Zeit ist das Kind muthmaßlich dem daselbst befindlichen, sehr schlecht verwahrten Brunnen zu nahe gekommen und hinein gefallen. Dasselbe wurde von den Eltern alsbald vermißt, aber erst nach längerem Suchen in seinem nassen Grabe aufgefunden. Alle demnächst angestellten Wiederbelebungs-Versuche blieben ohne jeden Erfolg.

Angekommen: Ihre Durchlaucht Fürstin von Hatzfeldt-Schönstein, aus Trachenberg. v. Skopp, Oberst, aus Berlin. (Anz.- v. Frmd.-Bl.)

= **Liegnitz**, 21. Juni. Von der hiesigen königl. Regierung ist der Herr Ober-Bürgermeister Böck zum Mitgliede der Prüfungs-Commission für die bei der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule bevorstehende Entlassungs-Prüfung ernannt und zugleich der Termin zur mündlichen Prüfung auf Mittwoch, den 9. August d. J., festgesetzt worden.

Görlitz, 21. Juni. Mit dem gestrigen berliner Tagespersonenzuge, Nachmittags 3½ Uhr ist der Großherzog von Weimar, königl. Hoheit, auf der Durchreise von Branitz nach Dresden hier angekommen und hat, da die Weiterreise erst um 7 Uhr erfolgen konnte, Aufenthalt im Rheinischen Hof genommen. (Nied. Z.)

Grottkau, 19. Juni. Auf dem heutigen Viehmarkte waren zum Verkauf aufgetrieben: 131 Stück Pferde, 560 Stück Rindvieh, 1664 Stück Schwarzvieh, 7 Stück Ziegen, 1 Esel.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 21. Juni 10 U. Ab.	335,11	+11,6	NO. 1.	Heiter.
22. Juni 6 U. Mrg.	335,40	+10,0	NO. 0.	Trübe.

Breslau, 22. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. 7 Z. U.-P. 1 F. 5 Z.

Berlin, 20. Juni. [Wollbericht.] Nachdem bereits am 17. und 18. einzelne größere Durchschnitts-Geschäfte, meist in Kammwollen, auf den Lägern stattgefunden hatten, begann das Geschäft auf dem Markte selbst am 19ten. Der Gang desselben war in den ersten Morgenstunden flau und schleppend, doch bald stellte sich durch die Thätigkeit unserer inländischen Fabrikanten ein reges Leben ein, das durch Entgegenkommen der Herren Producenten sich zu einer solchen Lebhaftigkeit steigerte, daß bis gegen Abend mehr als ⅔ der sich in erster Hand befindenden Wollen Käufer gefunden hatten. Bis heute, den 20. Mittags, ist das Geschäft auf dem Markte selbst als beendigt anzusehen, da sich nur noch wenige Stämme in ersten Hand unverkauft befinden. Auf den Lägern war das Geschäft minder lebhaft, als im vorigen Jahre, namentlich waren die Herren Kämmer zurückhaltender, und fehlten viele Käufer aus dem Auslande. Wir besaßen ein altes Lager vorjähriger Wolle von 17,000 Ctr. in 1864, von 8000 Ctr. in 1865, neu zugeführt in 1864 142,000 Ctr., in 1865 130,000 Ctr., zusammen 1864 159,000 Ctr., 1865 138,000 Ctr. Das Schurgewicht war in diesem Jahre 8–10 pCt. geringer als im vergangenen. Die Wäschen waren im Allgemeinen besser, viele derselben aber doch eingestaubt. Im Vergleich mit vergangenem Jahre waren die Preise für geringe Wollen voll die vorjährigen, ja es wurde mitunter selbst ein Aufschlag von 1–2 Thlr. dafür bewilligt; Mittelwollen, die im vorigen Jahre 66–68 Thlr. galten, wurden theils zu vorjährigen Preisen, theils mit einem Abschlag von 1–2 Thlr. verkauft. Die Qualitäten zwischen 70 und 75 Thlr. erlitten einen Abschlag von 2 bis 4 Thlr. und bei den feineren Sorten steigerte sich derselbe bis auf 5 8 Thlr. pr. Ctr. Bei besserer oder schlechterer Wäsche war die Reduction der Preise nach Verhältniß eine kleinere oder größere. Die Preise lassen sich notiren: feine Wollen 72–82, feine Mittelwollen 68–70, Mittelwollen 65–67, geringe Wollen 50–64 Thlr. Für Locken-, Pell- und Schweißwollen, worin die Umsätze bis heute noch unbedeutend, lassen sich die Preise noch nicht angeben. Die Zahl der anwesenden Käufer war geringer als im vorigen Jahre. England war so gut wie gar nicht, und Frankreich nur sehr gering vertreten; unsere Fabrikanten und Kämmer haben den Markt fast allein gemacht. Die Lager sind in diesem Jahre noch stärker besetzt, als zu gleicher Zeit im vergangenen, es läßt sich aber wohl annehmen, daß noch bedeutende Umsätze auf denselben stattfinden. Von Jahr zu Jahr äußert sich der Einfluß der immer größer und größer werdenden Production der überseeischen Wollen nachtheiliger auf die Preise unserer Wollen, trotz der immer blühender werdenden Verhältnisse unserer inländischen Fabrikation. Ausländische Käufer sind unseren Märkten, mit Ausnahme für ein geringes Quantum feiner und hochfeiner Wolle, schon ganz fremd geworden. Auch unsere inländischen Fabrikanten werden, wenn sie die Concurrenz mit dem Auslande bestehen wollen, sich mehr, als es bis jetzt der Fall war, zur Verarbeitung fremder Wollen, namentlich in den geringen Qualitäten entschließen müssen. (B.B.Z.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 21. Juni, Nachm. 3 Uhr. Geschäftslos. Die Arbeitseinstellungen wirkten immer noch ungünstig auf die Börse. Die 3proz begann zu 66, 40, hob sich bis 66, 45, fiel auf 66, 35 und schloß in träger Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90⅜ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 66, 35. Italien. 5proz. Rente 66, 65. 3proz. Spanier 40¼. 1proz. Spanier 39¾. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 415, —. Credit-Mobilier-Aktien 725, —. Lomb. Eisenbahn-Aktien 486, 25.

London, 21. Juni, Nachm. 4 Uhr. Consols 90¼. 1proz. Spanier 40½. Sardinier 75–77. Mexikaner 25¾. 5proz. Russen 91½. Neue Russen 91½. Silber 60⅝. Türkische Consols 50⅝. 6proz. Verein. St.-Anleihe pr. 1882 72⅞.

Wien, 21. Juni, Nachm. 2 U. Course schwankend, matte Haltung. Schluß-Course: 5proz. Metall. 69, 75. 1854er Loose 86, 50. Bank-Aktien 800. Nordbahn 168, 80. National-Anleihe 74, 90. Credit-Aktien 178, 70. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 177, —. Galizier 201, 50. London 109, 30. Hamburg 81 —. Paris 43 35. Böhm. Westbahn 164, 25. Credit-Loose 125, 25. 1860er Loose 90, 85. Lomb. Eisenb. 212. Neues Lotterie-Anl. —.

Frankfurt a. M., 21. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten auf wiener Notirungen flau. Amerikaner bei enormen Umsätzen fortwährend beliebt. Nach Schluß der Börse wurden Amerikaner durch Realisirungen von 77⅞ auf 77⅝ gedrückt. — Schluß-Course: Wiener Wechsel 108⅜. Finnländische Anleihe 85⅝. Neue 4½proz. Finnl. Pfandbriefe 85¼. 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 77¾. Oesterreich. Bank-Anth. 871 B. Oesterr. Credit-Aktien 193½. Darmst. Bank-Aktien 228½. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn —. Oesterr. Elisabet-Bahn 121 B. Böhm. Westbahn 78½. Rhein-Nahebahn 30¾. Ludwigshafen-Bexbach 151. Hess. Ludwigsbahn 128½. Darmst. Zettel-Bank 254. 1854er Loose 78¾. 1860er Loose 84⅜. 1864er Loose 89¼. Oesterr. Nat.-Anl. 67⅜. 5proz. Metall. —. 4½proz. Metall. 54¾.

Frankfurt a. M., 21. Juni, Abends. Im heutigen Privatverkehr in der Effekten-Societät eröffneten 1882er Amerikaner zu 77 13/16, stiegen bei sehr lebhaftem Geschäft bis 78⅜–78 7/16, Credit-Aktien 193¾, 1860er Loose 84¼.

Hamburg, 21. Juni, Nachm. 2½ Uhr. Ruhig bei meist nominellen Coursen; nur Amerikaner sehr lebhaft bis 71 bez. Russ. Prämien-Anl. 83 Br. Wetter sehr schön. Schluß-Course: National-Anleihe 69. Oesterreich. Credit-Aktien 82¼. Oesterr. 1860er Loose 83⅝. Vereinsbank 106⅜. Norddeutsche Bank 115⅞. Rheinische 113½. Nordbahn 73. Finnl. Anl. 84½. 6proc. Ver. Staaten-Anl. pr. 1862 70¾. Disconto 2¼ %.

Hamburg, 21. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco gutes Geschäft, 1 Thlr. höher. Pr. Juni-Juli 5400 Pfd. netto 97 Bancothaler Br., 96½ Gd., pr. Sept.-Okt. 104 Br., 103 Gd., fest aber ruhig. Roggen loco gutes Consumgeschäft, 2–3 Thlr. höher. Ab preußischen Ostseehäfen 1 Thlr. billiger. Pr. Juni-Juli 5100 Pfd. brutto 87 Br., 86 Gd., pr. Sept.-Okt. 73½ bis 74½ bez., 74 Br., 73½ Gd., schwankend, schloß matt. Oel pr. Oktbr. 28⅞–28½, schloß 28⅝. Anfangs animirt, dann matt, schließlich wieder fester. Kaffee in Folge der holländ. Auktion fest. Verkauft 4000 Sack Laguayra, 4000 Sack Santos schwimmend und 1000 Santos loco. Beim Beginn der Kaffee-Auktion in Rotterdam hatten unreine amsterdamer Sorten gute Taxe, gut ordinäre gingen zu 1½–2, blau zu 1, grau zu 1–1½ über Taxe. Zinkinhaber halten etwas fester.

Liverpool, 21. Juni, Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] 30,000 Ballen Umsatz. Große Aufregung. Amerikanische 19½, fair Dhollerah 13¾, middling fair Dhollerah 12½, middling Dhollerah 11¾, Bengal 8¾, Oomra 13¾, Pernam 19, China 11¼. — 2 Uhr: 40,000 Ballen Umsatz. Fortdauernde Aufregung. Im Allgemeinen 1 d. theurer.

London, 21. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Englischer Weizen gefragt und behauptet, fremder vernachlässigt Hafer steigend, Frühjahrsgetreide unverändert. — Schönes Wetter.

Berlin, 21. Juni. Die neueste telegraphische Post aus Newyork hatte Anfangs die schon durch Realisirungen etwas gedämpfte Hausse in Amerikanern temperirt. Der Cours hatte sich zwar nur unwesentlich verringert, dagegen die Kauflust um so mehr abgenommen, je fühlbarer die heute stattfindende Regulirung der Wollmarkts-Abschlüsse die durch die Wollmärkte erzeugte Geldknappheit machte. Die Speculationslust in Amerikanern suchte daher ihre Befriedigung vorwiegend im Zeitgeschäft, das sehr beträchtliche Dimensionen annahm. Im Uebrigen war die Börse wenig gegen gestern verändert; dieselbe Geschäftsstille beherrschte fast alle Rubriken des Courszettels und namentlich die Eisenbahnactien. Nur an einigen Devisen dieser Kategorie war heute die Speculation bemüht, gegen den gestern erlittenen Coursdruck zu reagiren. In dieser Beziehung sind namentlich Lombarden und Mecklenburger Eisenbahnen hervorzuheben; beide erholten sich heute von den gestrigen Coursverlusten. Davon abgesehen, ist eine namhafte Courssteigerung der rotterdamer Eisenbahn-Actien zu constatiren. Sehr gedrückt waren österreichische Credit-Actien und österr. Anleihen. Um so bemerkbarer äußerte sich der zunehmende Geldmangel in der Unthätigkeit der zinstragenden Effecten, namentlich dem Angebot inländischer Staatspapiere. Sowohl 5% Anleihe (105⅝) als auch 4% (98⅝) gingen um ⅛ % zurück, die 4½ % Anleihen um [illegible] (101¾). Disconto 3½–⅝ %, doch wurden auch Posten feinster Wechsel mit 2¾ gehandelt. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 21. Juni 1865.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	101¾ G.
Staats-Anl. von 1859	5	105⅝ bz.
dito 1850, 52	4	98⅝ bz.
dito 1853	4	98⅝ bz.
dito 1854	4½	101¾ bz.
dito 1855	4½	101¾ bz.
dito 1856	4½	101¾ bz.
dito 1857	4½	101¾ bz.
dito 1858	4½	101¾ bz.
dito 1864	4½	101¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	91⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	129¾ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102½ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	86 G
Pommersche	3½	86 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	95½ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96⅜ bz.
Pommersche	4	96¾ bz.
Posensche	4	95¾ B.
Preussische	4	96¾ B.
Westph. u. Rhein.	4	98½ G.
Sächsische	4	98¼ bz.
Schlesische	4	98⅜ bz.

Louisd'or 111¼ bz. | Oest. Bkn. 93½ bz.
Goldkronen 9. 9½ bz | Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds

Oesterr. Metalliques	5	65 G.
dito Nat.-Anl.	5	69⅞ B
dito Lott.-A.v.60	5	84¾ bz. u. B.
dito dito 64	—	51½ B.
dito 54er Pr.-A.	4	81 etw. bz.
dito Eisenb.-L.	—	78¼ bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	64½ bz. u. G.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	91⅛ bz.
dito Holl. Anl. 1864	5	95 G
dito Poln. Sch.-Obl.	4	73¾ gr.A.B.kl.
Poln-Pfandbr. III. Em.	4	74⅝ bz.[73¼ B.
Poln. Obl. à 500 Fl	4	90½ bz.
dito à 300 Fl.	5	92½ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55 B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	— — —
Amerikan. St.-Anl.	6	77¼ à 78¼ bz
Schwed. 10Th. Loose	—	— —

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	101 G.
dito II.	4½	100½ bz
dito IV.	4½	100 B.
dito III.v.St.3½g.	3½	83 bz.
Cöln-Minden	4½	101½ B.
dito II.	5	103¾ bz.
dito	4	93¼ G.
dito III.	4	92½ G.
dito	4½	100¾ bz.
dito IV.	4	92½ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	90 B.
dito III. Em.	4½	95⅞ B.
Galiz. Ludwigsb.	5	87⅝ G.
Niederschl.-Märk.	4	96½ bz.
dito conv.	4	96½ G.
dito III.	4	94 bz.
dito IV.	4½	101¼ B.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	— — —
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	85¼ bz.
dito C.	4	95½ bz.
dito D.	4	95½ bz
dito E.	3½	83½ bz.
dito F.	4½	— — —
Oest.-Franz.	3	256 G.
Oest. südl. St.-B.	3	244 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100 B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1863	1864	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	47/60	3½	— — —
Aachen-Mastrich	—	—	4	48⅞ bz
Amsterd.-Rottd.	6¼	6 19/20	4	129 bz. u. G.
Berg.-Märkische	6½	7½	4	136 bz
Berlin-Anhalt	9¾	11⅚	4	194¼ G.
Berlin-Görlitz	—	—	4	90 B
dito St.-Prior.	—	—	5	100¼ bz.
Berlin-Hamburg	7¼	10	4	144½ G.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	16	4	221½ bz.
Berlin-Stettin	8⅓	8⅓	4	135 bz. (i. D.)
Böhm.-Westb.	5	5	5	76¾ bz.
Breslau-Freib.	7½	8⅔	4	141½ bz.
Cöln-Minden	12 11/12	15 11/12	3½	239½ bz.
Cosel-Oderberg	1½	¾	4	59¾ bz
dito St.-Prior.	—	—	4½	76¼ B.
dito dito	—	—	5	91¾ B.
Galiz. Ludwigsb.	6	9	5	97½ bz.
Ludwigsh.-Bexb.	9	9⅕	4	151 bz.
Magd.-Halberst.	22⅗	25	4	241 bz.
Magdb.-Leipzig	17	18¾	4	280 bz.
Mainz-Ludwigsh.	7	7½	4	127 bz.
Mecklenburger	3½	3½	4	78½ bz.
Neisse-Brieger	4⅓	4⅓	4	89 bz
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	96¼ bz
Niederschl. Zwgb.	2⅔	4 1/12	4	84 B
Nordb., Fr.-Wilh.	3 7/12	—	4	73¾ bz.
Oberschles. A	10½	10	3½	172 bz.
dito B	10½	10	3½	153 bz.
dito C	10½	10	3½	172 bz.
Oestr.-Fr. St. B.	5	5	5	110 bz.
Oest. südl. St.-B.	8	8	5	132 à ¾ bz.
Oppeln-Tarn.	2⅕	3¼	4	78¼ bz.
Rheinische	6	6¼	4	114⅞ bz.
dito Stamm-Pr.	6	6¼	4	116 bz.
Rhein-Nahebahn	—	—	4	29½ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb.	5	6⅔	3½	102¾ G.
Stargard-Posen	4⅗	3½	3½	97 G
Thüringer	7⅗	8	4	133¾ G.
Warschau-Wien	—	—	5	69⅝ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8	7 1/10	4	131 B.
Braunschw. B.	—	—	4	84 Klgkt. bz.
Bremer Bank	5⅘	7 9/10	4	116 G.
Danziger Bank	6	7½	4	115¾ G.
Darmst. Zettelb.	6	8	4	101 G.
Geraer Bank	7	8	4	106 G.
Gothaer „	6⅓	7	4	101¼ G.
Hannoversche B.	5⅕	5⅔	4	95 bz.
Hamb. Nordd. B.	6⅔	7⅝	4	115½ B.
„ Vereins-B.	6 13/32	7 21/32	4	106 G.
Königsberger B.	5⅘	6¾	4	111 G.
Luxemburger B.	9	4	4	84 G
Magdeburger B.	4½	5 9/10	4	102 G.
Posener Bank	5⅚	7	4	101¼ B.
Preuss. Bank.-A.	7 27/40	10 19/20	4½	146 G
Thüringer Bank	4	4	4	76¼ G
Weimar „	5⅓	7	4	100¾ etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	110 b.
Coburg. Credb. A.	7	8	4	99 bz. u. G.
Darmstädter „	5½	6	4	91⅜ bz.
Dessauer „	—	—	—	3 p. St. bz.
Disc.-Com.-Ant.	6½	—	4	101¼ etw. bz.
Genfer Credb. A.	1	—	4	42¼ bz.
Leipziger „	4	4	4	83½ bz.
Meininger „	7	7¼	4	102 B.
Moldauer Lds.-B.	2⅛	2⅛	4	27½ B.
Oesterr. Credb. A.	6	5	5	83¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6½	4	110½ G.
Minerva	—	—	5	26⅜ bz.
Fbr. v. Eisenbbfd.	8	8½	5	117⅞ bz.
Schles. Feuerv.	—	8	4	— — —

Berlin, 21. Juni. Weizen loco 45–62 Thl. nach Qualität, schwimmend weißbunter poln. 62 Thl. bez. — Roggen loco 80pfd. 42¼ Thl. ab Kahn bez., schwimmend 80–81pfd. 43½ Thl. dito, 81–82pfd. 44–¼ Thl. ab Boden bez., 81–82pfd. 43⅞–44½ Thl. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 42⅝–44–43¾ 44 Thl. bez. und Br., 43⅞ Thl. Gld., Aug.-Sept. 43⅝–45–44¾–45 Thl. bez. und Br., 44⅞ Thl. Gld., Sept.-Okt. 44½–46–45¾–⅞ Thl. bez. und Gld., 46 Thl. Br., Okt.-Nov. 45 46⅜–¼–⅜ Thl. bez., Nov.-Dez. 45–46⅜–¼–⅜ Thl. bez. — Gerste, große und kleine 29 34 Thl. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24–29 Thl., Lieferung pr. Juni 27 Thl. bez., Juni-Juli und Juli-Aug. 26 Thl. bez., Aug.-Sept. 25⅞ Thl. bez., Sept.-Okt. 25½–⅞ Thl. bez., Okt.-Nov. 25–¾ Thl. bez. — Erbsen, Kochwaare 50–55 Thl., Futterwaare 46–50 Thl. — Rüböl loco 13½ Thl. Br., Juni und Juni-Juli 13 5/12–11/24 Thl. bez., Juli-Aug. 13½–11/24 Thl. bez., Aug.-Sept. 13¾ Thl., Sept.-Okt. 13⅞–11/12 Thl. bez. — Leinöl loco 12¾ Thl. Br., ⅛ Thl. Gld. — Spiritus loco ohne Faß 14⅞–11/12 Thl. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 14⅞–11/12 Thl. bez., ⅛ Thl. Br., 5/12 Thl. Gld., Aug.-Sept. 14 5/12–17/24 Thl. bez., ¾ Thl. Br., ⅔ Thl. Gld., Sept.-Okt. 14⅞ 15 Thl. bez. und Br., 14 11/12 Thl. Gld., Okt.-Nov. 14 17/24–15 Thl. bez. und Br., 14 11/12 Thl. Gld.

Weizen höher. Was Roggen auf Termine anbetrifft, so melden in Uebereinstimmung mit der überaus steigenden und festen Haltung unseres vor- und gestrigen Marktes, alle auswärtigen Berichte durchgängig höhere Preise. Die Lage des Geschäfts hat sich jetzt derart gestaltet, daß von den Gegenden, die früher nicht genug den Stand der Winter- und Sommersaaten loben konnten, im Gegensatze sich jetzt in Klagen ergehen, und besonders ist dies jetzt in Bezug auf den Westen und Süden Deutschlands der Fall, was lag nun näher, als daß sich die heutige Börse im Anschluß an die zwei letztvergangenen in ebenfalls sehr erregter Stimmung und steigender Richtung befand, die ziemlich bis zum Schlusse ausharrte, und als sich mehr Abgeber zu dem 1½ Thl. successive erhöhten Coursen zeigten, da wurde es wieder etwas ruhiger und gemäßigter und es trat eine Preiseinbuße vom höchsten Stand um ¼ Thl. ein, welcher Verlust sich um 2 Uhr durch Festigkeit wieder ausglich. In Locowaare ziemlich reger Umsatz. Gek. 2000 Ctnr.

Disponibler Hafer gut zu lassen. Termine fest und ferner höher. Rüböl befand sich auch in fester Stimmung, doch ging zu wenig zu unveränderten Preisen um. Die Aufregung im Roggengeschäft lenkte die Aufmerksamkeit von allen anderen Artikeln ab. Gek. 100 Ctnr. — Spiritus war gleichfalls in recht fester Haltung und bewilligte man theilweis bessere Preise. Der Verkehr erlangte so sehr große Bedeutung nicht, und zwar aus eben dem Grunde, wie es bei Oel der Fall war. Der Markt schließt unverändert.

\# **Breslau**, 22. Juni. Wind: West. Wetter: schwül. Thermometer Früh 12 Grad Wärme. Bei sehr hohen Forderungen konnte der Geschäftsverkehr nicht volle Ausdehnung gewinnen, die vorherrschend feste Stimmung veranlaßte jedoch weitere Preissteigerung.

Weizen, mehr beachtet, pr. 84 Pfd. weiße bruchfreie Waare 63 bis 69 Sgr., wenig erbrochene 55–61 Sgr., erwachsene 51–53 Sgr., gelbe bruchfreie Waare 60 62 Sgr., wenig erbrochene 55–58 Sgr., erwachsene 48–51 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen gut gefragt und höher bezahlt, pr. 84 Pfd. 49–52 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste wenig verändert, pr. 74 Pfd. weiße 37–38 Sgr., helle 32–34 Sgr., gelbe 30–31 Sgr. — Hafer behauptet, pr. 50 Pfd. 27–29–30 Sgr. Erbsen fehlen. — Wicken angeboten, 59–60–62 Sgr. — Oelsaaten ohne Umsatz. — Lupinen wenig zugeführt. — Schlesische Bohnen ohne Umsatz. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen sehr gefragt, 58–60 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen, alter	61–66–75	Erbsen	60–65–70
„ „ neuer	60–66	Wicken	58–60–61
Gelber Weizen, alter	61 65–70	Lupinen	45–60–75
„ „ neuer	57–63	Bohnen	70–80–92
Erwachsener Weizen	47–50 53	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen	49 51–52	Schlag-Leinsaat	160–180–19
Gerste	31–33–38	Winter-Raps	— — —
Hafer	26–29 31	Winter-Rübsen	— — —

Kleesaat ohne bemerkenswerthen Umsatz.
Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 20–24 Sgr., Metze 1–1½ Sgr.
Neue Kartoffeln 6–7 Sgr. pr. Metze.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 13¾ Thlr., Juni 13¾ Thlr., pr. Herbst 13 11/12 Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 13¾ Thlr., Juni 13½ Thlr., Herbst 14 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.